

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der
Stadt Rheine im Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Inhalte, Ziele und Methodik	3
➔ Einwohnermeldeaufgaben	4
➔ Personenstandswesen	8
➔ Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	11
➔ Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	15
➔ Anlage: Gewichtung der Fallzahlen	16

➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Leistungsbezogene Kennzahlen sind dabei Indikator im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale. Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld vergleicht die GPA NRW erst die Kennzahl Personalaufwendungen je Fall interkommunal. Danach vergleichen wir den Personaleinsatz in der Sachbearbeitung auf Basis von Leistungskennzahlen. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte¹ zugrunde. Die Fallzahlen gewichten wir, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. In den Tabellen am Ende des Teilberichts ist dargestellt, wie die GPA NRW die Gewichtung berechnet.

Die Aufgaben der großen kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Auch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards können den Personaleinsatz prägen. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müsste die Kommune daher zunächst diese Rahmenbedingungen anpassen, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher ist es sinnvoll, dass die Kommune die individuellen Potenziale weiter untersucht, z. B. durch eine aufgabenkritische Betrachtung und eine analytische Stellenbemessung.

¹ Für die Kennzahlen 2015 ist Grundlage der KGSt-Bericht M19/2014 Kosten eines Arbeitsplatzes 2014/2015

→ Einwohnermeldeaufgaben

Die Einwohnermeldeaufgaben erledigt die Stadt Rheine im Bürgerbüro. Im Ortsteil Mesum hält die Stadt eine Nebenstelle vor. In der Sachbearbeitung beschäftigt Rheine im Jahr 2015 insgesamt 7,01 Vollzeit-Stellen. Zusätzlich bilden 0,34 Vollzeit-Stellen den Overhead. Im Jahr 2016 beträgt der Overhead 0,74 Vollzeit-Stellen, die Zahl der Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung sinkt auf 6,74.

Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 17.425 gewichtete Fälle im Jahr 2015. Im Vorjahr waren es 16.371 gewichtete Fälle. Für das Jahr 2016 weist Rheine 17.114 gewichtete Fälle aus.

Nachfolgend betrachtet die GPA NRW die Personalaufwendungen. Diese umfassen sowohl die Aufwendungen für die Sachbearbeitung und den Overhead. Im Jahr 2014 betragen diese ca. 384.000 Euro. Für das Jahr 2015 weist Rheine ca. 393.000 Euro an Personalaufwendungen aus. Im Jahr 2016 sind es ca. 411.000 Euro. Beeinflusst werden die Personalaufwendungen je Fall durch

- die Anzahl der Fälle,
- die Zahl der Vollzeit-Stellen,
- den Anteil Overhead,
- die Besoldungs- und Vergütungsstruktur.

Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, dass die Stadt Rheine die Anzahl der Fälle tatsächlich nicht beeinflussen kann. Beeinflussen kann sie tatsächlich nur die drei übrigen Punkte der oben genannten Aufzählung.

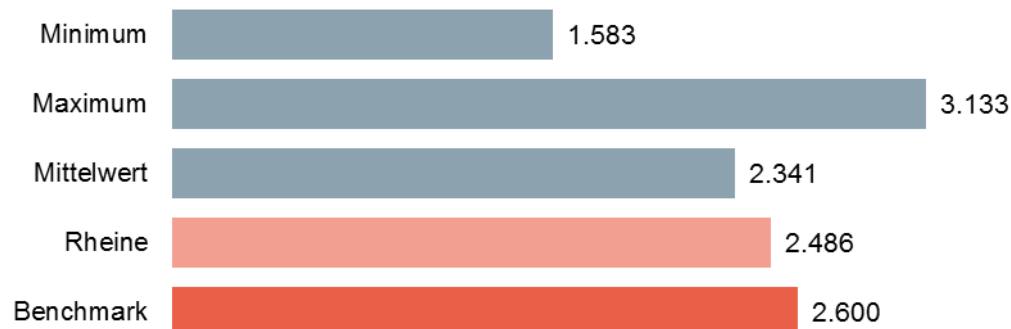
Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro 2015

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
22,55	17,91	42,28	26,57	22,48	26,09	28,78	27

Die Personalaufwendungen je Fall sind in Rheine unterdurchschnittlich. Im Jahr 2016 erhöhen sich die Personalaufwendungen je Fall auf ca. 24 Euro. Für den Overhead setzt Rheine im Jahr 2015 einen Anteil von ca. fünf Prozent bezogen auf die gesamten Vollzeit-Stellen ein. Im Folgejahr 2016 sind es ca. zehn Prozent. Der interkommunale Durchschnitt bei den Vergleichskommunen liegt bei ca. sieben Prozent im Jahr 2015. Damit beeinflusst der Overheadanteil die Personalaufwendungen je Fall in Rheine im Jahr 2015 unterdurchschnittlich. Die Besoldungs- und Vergütungsstruktur untersucht die GPA NRW nicht.

Nachfolgend setzt die GPA NRW die gewichteten Fälle in Bezug zu den Vollzeit-Stellen und ermittelt so die Leistungskennzahl. Hierbei werden nur die Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung berücksichtigt.

Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2015



Rheine	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.486	2.133	2.357	2.518	27

Die Fälle je Vollzeit-Stelle liegen in Rheine im dritten Quartil und damit hoch. Gleichwohl errechnet sich gemessen am Benchmark für das Jahr 2015 ein Stellenpotenzial von ca. 0,3 Vollzeit-Stellen. Nachfolgend stellt die GPA NRW das rechnerische Stellenpotenzial im Zeitverlauf dar.

Rechnerisches Stellenpotential

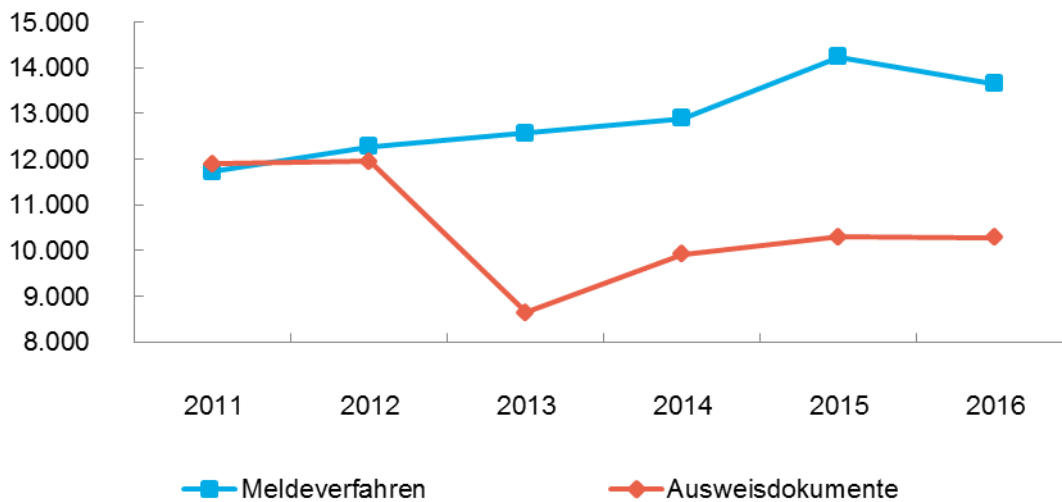
Bezeichnung	2014	2015	2016
Benchmark Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben	2.600	2.600	2.600
Fallzahl (gewichtet)	16.371	17.425	17.114
tatsächliche Vollzeit-Stellen nach GPA-Definition	7,01	7,01	6,74
benötigte Vollzeit-Stellen am Benchmark	6,30	6,70	6,58
berechnetes Stellenpotenzial	0,71	0,31	0,16

→ Feststellung

Das errechnete Stellenpotenzial hat sich in den letzten Jahren verringert und liegt 2016 auf niedrigem Niveau.

Welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, untersucht die GPA NRW durch weitere Analysen. Eine maßgebliche Rolle spielt dabei die Entwicklung der Fallzahlen.

Zahl der Anträge auf Ausstellung von Ausweisdokumenten sowie An-, Um- und Abmeldungen



Die Zahl der angenommenen Anträge auf Ausstellung von Ausweisdokumenten hat sich in der dargestellten Zeitreihe bis 2013 verringert. Diese Entwicklung ist bei den Vergleichskommunen ebenfalls festzustellen. Eine Vielzahl von Bürgern hat, bevor der neue Personalausweis im Jahr 2010 eingeführt wurde, Anträge auf Ausweisdokumente gestellt. Dadurch erklärt sich das niedrige Niveau der Fallzahl in den Folgejahren.

Dagegen steigt die Zahl der Meldeverfahren bis zum Jahr 2015 deutlich. Dies hängt mit der steigenden Bevölkerungszahl zusammen. Die Steigerung im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Anmeldungen. Diese erhöhen sich um 660 Anmeldungen gegenüber dem Jahr 2014. Maßgeblicher Grund dafür war die aktuelle Flüchtlingssituation. Erstmals im Jahr 2016 verzeichnet Rheine sinkende Meldeverfahren.

Nach Auskunft der Verwaltung ist die Anmeldung von ausländischen Mitbürgern mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden. Die Zahl dieser Mitbürger steigt in Rheine von 5.249 Bürgern im Jahr 2013 auf 7.019 Bürgern im Jahr 2015. Dies ist hinsichtlich der weiteren Fallentwicklung zu berücksichtigen.

Die Stadt Rheine schreibt Bürger, deren Ausweisdokumente innerhalb der nächsten vier Wochen ablaufen, an. Hierdurch nimmt sie aktiv Einfluss auf die Besucherströme. In der Konsequenz kann sich dies auf den Personaleinsatz positiv auswirken.

Am 01. November 2015 ist das neue Bundesmeldegesetz in Kraft getreten. Durch die gesetzlichen Vorgaben können die Arbeitsprozesse verlängert werden. Dadurch entsteht bei der Bearbeitung der Meldeverfahren dauerhaft ein höherer zeitlicher Aufwand als bisher. Insbesondere der Umgang mit Auskunftssperren ist nach Auskunft der Stadt Rheine arbeits- und zeitintensiv.

Vielfach wirken sich höhere Standards in der Aufgabenwahrnehmung auf den Personalbedarf aus. Zu den Standards in Rheine gehört eine geringe Wartezeit für die Bürger. Die Wartezeit der Bürger soll maximal fünf Minuten dauern bis ein Mitarbeiter den Bürger zu einem Bedienschalte aufruft. Die Bevölkerung nimmt diesen Standard nach Angabe der Verwaltung positiv

wahr. Die Konsequenz dieser Bürgerfreundlichkeit führt in der Regel zu einem höheren Personaleinsatz. Die Wartezeit für die Bürger hat die Stadt Rheine letztmalig vor ca. drei bis vier Jahren überprüft.

Ebenfalls beeinflussen die Öffnungszeiten der Bürgerbüros den Personaleinsatz. Die Öffnungszeiten liegen in Rheine in der Hauptstelle im Vergleichsjahr 2015 bei 30,5 Stunden je Woche. Im interkommunalen Vergleich beträgt der Mittelwert 37,6 Wochenstunden in der Hauptstelle.

Neben der Hauptstelle unterhält die Stadt Rheine eine Nebenstelle des Bürgerbüros im Ortsteil Mesum. Lediglich sieben von 27 Kommunen haben Angaben zu Nebenstellen gemacht.

Auch wenn die Wochenöffnungszeiten der Nebenstelle mit ca. 14 Stunden je Woche unterdurchschnittlich sind, hat die Stadt Rheine somit einen erhöhten Standard. Die Stadt kann durch Messen von Besucherströmen die Öffnungszeit überprüfen und damit auch den Personaleinsatz optimieren. Über einen begrenzten Zeitraum hat die Stadt im Jahr 2016 mittels Auswertungen aus der Aufrufanlage die Besucherströme analysiert. Diese Auswertungen bilden die Besucher sowohl monats-, tages- sowie auch uhrzeitbezogen ab.

→ Empfehlung

Die Erkenntnisse aus der Auswertung sollte die Stadt Rheine bei der Festlegung der Öffnungszeiten sowie der Besetzung des Bürgerbüros einfließen lassen. Zudem sollte sie prüfen, ob die Besucherzahlen der Nebenstelle in Mesum rechtfertigen, dass diese weiter geführt wird.

Als weitere Kennzahl bildet die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad ab. Im Jahr 2015 erwirtschaftet die Stadt ca. 112.000 Euro an Erträgen, im Jahr 2014 sind es ca. 123.000 Euro. Für das Jahr 2016 weist die Stadt Rheine ca. 136.000 Euro an Erträge aus. Zu den Erträgen zählen:

- Verwaltungsgebühren,
- Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder nach dem Melderecht,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteil nach § 68 BZRG,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteile für Reisepässe, Personalausweise, weitere Ausweisdokumente (an die Bundesdruckerei).

Außerhalb der Öffnungszeiten bietet die Stadt den Bürgern der Stadt einen Notdienst an. Nimmt ein Bürger diesen Dienst in Anspruch, erhebt die Stadt für das Ausstellen von Ausweisdokumenten doppelte Gebühren.

Personalaufwandsdeckungsgrad in Prozent 2015

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
28,4	18,2	48,2	31,7	27,1	30,6	37,3	27

Aufgrund steigender Erträge erhöht sich der Personalaufwandsdeckungsgrad trotz steigender Personalaufwendungen auf ca. 33 Prozent im Jahr 2016.

→ Personenstandswesen

Die Aufgaben des Personenstandswesens erledigt die Stadt Rheine im Jahr 2015 mit 5,18 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Für den Overhead setzt die Stadt 0,05 Vollzeit-Stellen ein. Zudem gibt es in Rheine fünf nebenamtliche Standesbeamte für die Trauungen im Kloster Bentlage. Der Personaleinsatz im Jahr 2016 und in der Planung für das Jahr 2017 ist konstant bezogen auf das Jahr 2015.

Die Bezugsgröße für die Kennzahlen im Jahr 2015 sind 1.261 gewichtete Fälle. Im Jahr 2014 sind es 245 gewichtete Fälle weniger. Für das Jahr 2016 weist Rheine 1.279 gewichtete Fälle auf.

Nachfolgend betrachtet die GPA NRW die Personalaufwendungen. In den Personalaufwendungen sind die Sachbearbeitung und der Overhead berücksichtigt. Diese betragen ca. 305.000 Euro im Jahr 2015. Dies bedeutet einen Anstieg von ca. 23.000 Euro im Vergleich zum Jahr 2014. Der Grund hierfür ist das zusätzliche Personal in der Sachbearbeitung.

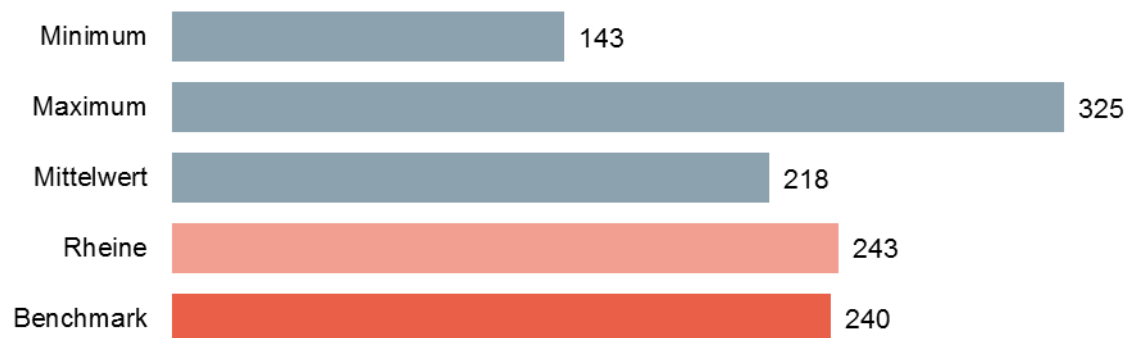
Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro 2015

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
242	211	500	342	297	342	380	27

Die Kennzahl beinhaltet nicht die Aufwandsentschädigung für die nebenamtlichen Standesbeamten. Diese beträgt im Jahr 2015 ca. 8.200 Euro und erhöht die Personalaufwendungen um ca. sieben Euro je Fall. Auf die Personalaufwendungen je Fall wirkt sich unter anderem der eingesetzte Overhead aus. Für diesen setzen die Vergleichskommunen im Durchschnitt ca. 0,37 Vollzeit-Stellen ein. Dies entspricht ca. sieben Prozent des insgesamt eingesetzten Personals im Personenstandswesen. Die Stadt Rheine setzt für den Overhead mit einem Prozent einen sehr geringen Anteil ein. Damit beeinflusst der Overheadanteil in Rheine die Personalaufwendungen je Fall positiv. Die GPA NRW untersucht nicht die Besoldungs- und Vergütungsstruktur.

Nachfolgend setzt die GPA NRW die gewichteten Fälle in Bezug zu den Vollzeit-Stellen und ermittelt so die Leistungskennzahl. Hierbei werden nur die Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung berücksichtigt.

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2015

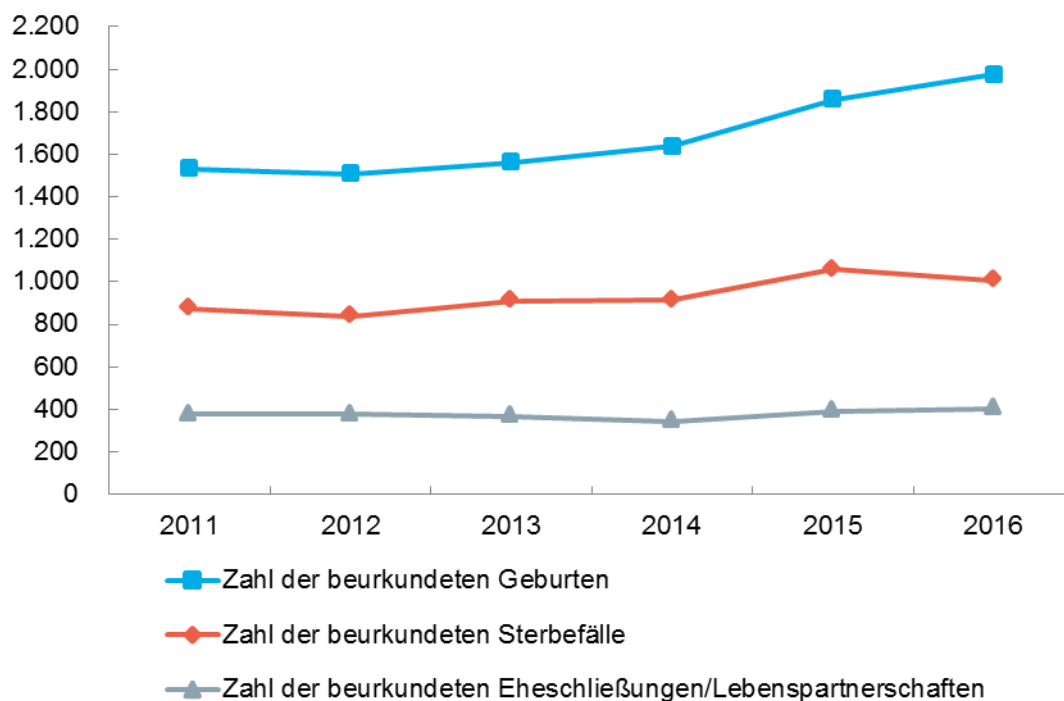


Rheine	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
243	186	207	235	27

Die Stadt Rheine überschreitet den Benchmark im Jahr 2015. Es errechnet sich somit kein Stellenpotenzial. Dies gilt auch für das Jahr 2016.

Der folgenden Grafik ist zu entnehmen, wie sich die Fallzahlen im Zeitverlauf entwickeln.

Entwicklung der Fallzahlen 2011 bis 2016



Insgesamt weisen die Fallzahlen eine steigende Tendenz auf. Der Anstieg ist bei den Geburten ab dem Jahr 2014 deutlich erkennbar. Dies resultiert unter anderem daraus, dass zwei Krankenhäuser mit einer Geburtsstation in der Umgebung der Stadt Rheine geschlossen wurden. Aus diesem Grund wird ein Krankenhaus in Rheine für Geburten stärker in Anspruch genommen. In der Folge sind in Rheine mehr Geburten zu beurkunden. Die Stadt Rheine sollte die abgebildeten Fallzahlen fortschreiben und für die Steuerung des Personaleinsatzes nutzen.

Einfluss auf den Personaleinsatz und damit auf die Leistungskennzahl kann auch die Öffnungszeit je Woche haben. Diese sind mit 26 Stunden je Woche im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich. Die Vergleichskommunen öffnen im Durchschnitt ca. 23 Stunden je Woche. Zudem besteht in Rheine die Möglichkeit an zwei Standorten Trauungen durchzuführen. In der Regel ist dies mit zusätzlichem Zeitaufwand durch Wegezeiten für das Personal verbunden. Für diese Ambiente-Trauungen verlangt die Stadt eine zusätzliche Vergütung. Dies wirkt sich positiv auf den nachfolgend beschriebenen Personalaufwandsdeckungsgrad aus.

Im Jahr 2015 erwirtschaftet die Stadt insgesamt ca. 122.000 Euro an Erträgen, im Vorjahr sind es ca. 101.000 Euro. Im Jahr 2016 liegen die Erträge bei ca. 133.000 Euro. Die GPA berücksichtigt bei den Erträgen die

- Verwaltungsgebühren, Aufwandsentschädigen für Trauungen und
- Verwaltungsgebühren für Namensänderungen.

Personalaufwandsdeckungsgrad in Prozent 2015

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
40,0	20,9	53,0	37,5	32,0	38,2	42,2	27

Der Personalaufwandsdeckungsgrad der Stadt Rheine steigt im Jahr 2016 auf ca. 44 Prozent.

→ Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten² erledigt die Stadt im Jahr 2015 mit 2,02 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Davon entfallen auf den Außendienst 0,50 Vollzeit-Stellen. Für den Overhead setzt Rheine 0,30 Vollzeit-Stellen ein. Die Zahl der Vollzeit-Stellen ist im Jahr 2016 unverändert. Im letzten Quartal des Jahres 2017 wird eine 0,60 Vollzeit-Stelle frei. Wie diese wieder besetzt wird, ist zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht entschieden. In den Vollzeit-Stellen für die Sachbearbeitung ist auch der Bereitschaftsdienst für den Ordnungsdienst enthalten. Dies beeinflusst die nachfolgenden Kennzahlen.

Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 1.593 gewichtete Fälle im Jahr 2015. Im Vorjahr sind es 1.967 gewichtete Fälle. Der Grund für die sinkenden gewichteten Fälle sind insbesondere rückläufige Gaststättenerlaubnisse, Gestattungen nach dem Gaststättengesetz und Gewerbeuntersagungen. Im Jahr 2016 steigen die gewichteten Fälle auf 1.888 Fälle an.

Nachfolgend betrachtet die GPA NRW die Personalaufwendungen. Hierin sind die Aufwendungen für die Sachbearbeitung und den Overhead enthalten. Diese betragen ca. 161.000 Euro im Jahr 2015. Im Jahr 2016 sind die Personalaufwendungen unverändert.

Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro 2015

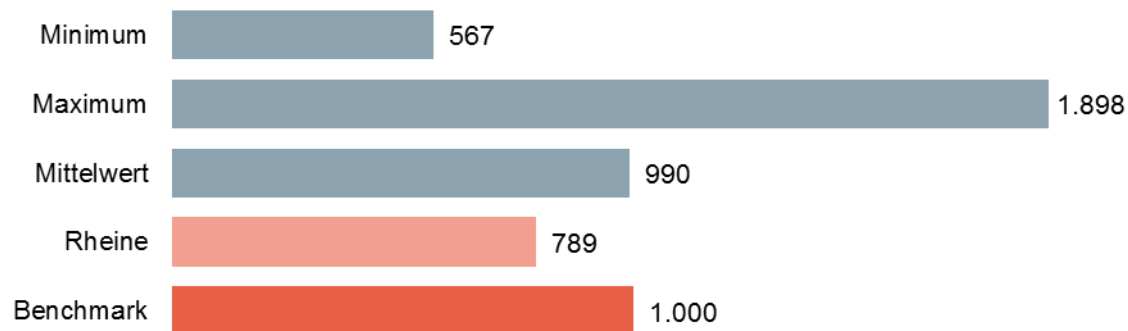
Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
101	37	130	83	70	81	91	27

Der Stellenanteil für den Overhead liegt in Rheine mit 0,30 im Durchschnitt der Vergleichskommunen. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle bewegen sich in Rheine mit ca. 69.000 Euro im Bereich des interkommunalen Mittelwertes von ca. 67.000 Euro. Somit beeinflusst diese Kennzahl die Personalaufwendungen je Fall nur unwesentlich. Im Ergebnis weisen die überdurchschnittlichen Personalaufwendungen je Fall auf eine unterdurchschnittliche Leistungskennzahl „Fälle je Vollzeit-Stelle“ hin. Die Besoldungs- und Vergütungsstruktur betrachtet die GPA NRW nicht.

Nachfolgend setzt die GPA NRW die gewichteten Fälle in Bezug zu den Vollzeit-Stellen und ermittelt so die Leistungskennzahl. Hierbei werden nur die Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung berücksichtigt.

² mit Ausnahme der Tätigkeiten nach Titel IV Gewerbeordnung

Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 2015



Rheine	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
789	802	931	1.071	27

Der Wert für die Stadt Rheine liegt im ersten Quartil und ist damit niedrig. Gemessen am Benchmark errechnet sich für Rheine ein Stellenpotenzial von 0,43 Vollzeit-Stellen. Im Jahr 2016 steigen die Fälle je Vollzeit-Stelle auf 935. Somit reduziert sich gemessen am Benchmark das rechnerische Stellenpotenzial auf 0,13 Vollzeit-Stellen.

Nachfolgend stellt die GPA NRW das rechnerische Stellenpotenzial im Zeitverlauf dar.

Rechnerisches Stellenpotential

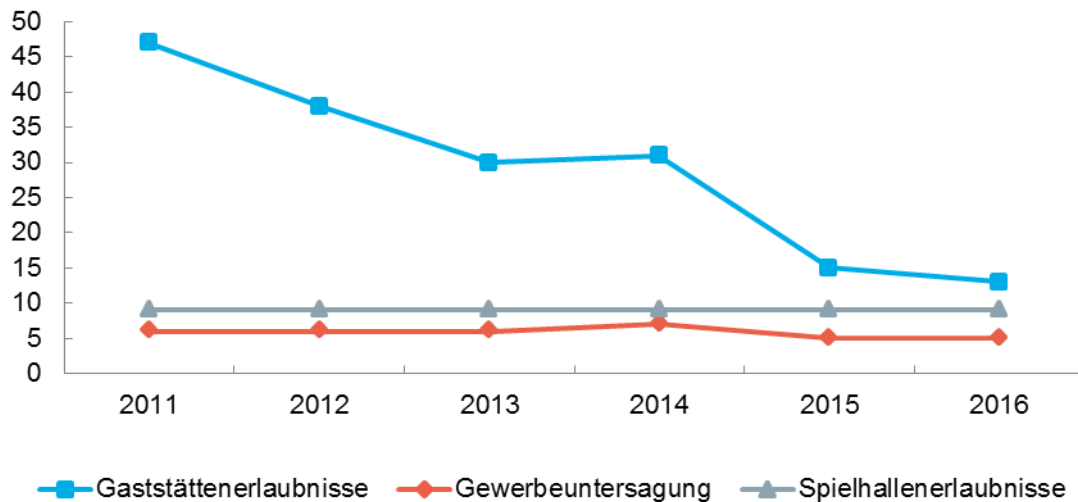
Bezeichnung	2015	2016
Benchmark Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	1.000	1.000
Fallzahl (gewichtet)	1.593	1.888
tatsächliche Vollzeit-Stellen nach GPA-Definition	2,02	2,02
benötigte Vollzeit-Stellen am Benchmark	1,59	1,89
berechnetes Stellenpotenzial	0,43	0,13

→ Feststellung

Die Stadt Rheine weist in den Jahren 2015 und 2016 ein rechnerisches Stellenpotenzial aus.

Welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, untersucht die GPA NRW durch weitere Analysen. Eine maßgebliche Rolle spielen dabei die gewichteten Fallzahlen. Sie sind der Anlage zu entnehmen. Wegen des unterschiedlichen Zeitaufwandes liegen den einzelnen Tätigkeiten differenzierte Gewichtungen zugrunde. Hohe Gewichtungsfaktoren legt die GPA NRW dabei für Spielhallenerlaubnisse, Gaststättenerlaubnisse und Gewerbeuntersagungen fest. Dies hat zur Folge, dass die absolute Fallzahl dieser Aufgaben die gewichtete Fallzahl besonders beeinflusst. Bei einer Kontinuität der absoluten Fälle im Zeitverlauf hat dies auf die Leistungskennzahl keine Auswirkungen. In Rheine trifft das auf die Spielhallenerlaubnisse und Gewerbeuntersagungen zu. Diese Fallzahlen sind in den Jahren von 2012 bis 2016 nahezu konstant. Wie sich der Glücksspielstaatsvertrag 2017 auf die Fallzahlen für die Spielhallenerlaubnisse auswirkt, zeigt sich in Rheine erst Ende diesen Jahres.

Zahl der erteilten Gaststättenerlaubnisse



Die erteilten Gaststättenerlaubnisse zeigen eine sinkende Tendenz. Die Stadt Rheine hat allerdings auf die Zahl der Anträge und somit auf die Zahl der Erlaubnisse keinen Einfluss. Im Jahr 2016 hat die Stadt lediglich 13 Erlaubnisse erteilt. Dagegen waren es im Jahr 2011 noch 47 Erlaubnisse.

→ Empfehlung

Die Stadt Rheine sollte bei der Nachbesetzung der frei werdenden Stellen die rückläufigen Fallzahlen berücksichtigen.

Als weitere Kennzahl bildet die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad ab. Insgesamt erzielt die Stadt Rheine im Jahr 2015 ca. 54.000 Euro an Erträgen. Im Vorjahr belaufen sich die Erträge auf ca. 65.000 Euro, im Jahr 2016 sind es ca. 78.000 Euro. Zu den Erträgen zählen:

- Verwaltungsgebühren aus Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten,
- kommunale Erträge für Gewerbeauskünfte,
- Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder.

Der Ertrag je Fall liegt im Jahr 2015 in der Stadt Rheine bei ca. 34 Euro, im Jahr 2016 steigen diese auf ca. 41 Euro. Im Durchschnitt erzielen die Vergleichskommunen ca. 27 Euro an Ertrag je Fall.

Personalaufwandsdeckungsgrad in Prozent 2015

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
33,3	6,5	77,3	35,8	28,3	33,6	40,2	26

Bei gleichbleibendem Personaleinsatz steigt der Personalaufwandsdeckungsgrad im Jahr 2016 auf ca. 48 Prozent.

→ Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Nachfolgend stellt die GPA NRW die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen aus den zuvor betrachteten Bereichen zusammenfassend dar:

- Bei den Einwohnermeldeaufgaben ergibt sich ein rechnerisches Stellenpotenzial von 0,3 Vollzeit-Stellen im Jahr 2015. Im Jahr 2016 reduziert sich dieses Potenzial auf 0,2 Vollzeit-Stellen. Durch das Schließen der Nebenstelle in Mesum kann die Stadt Rheine den Personaleinsatz weiter reduzieren.
- Im Personenstandswesen überschreitet die Stadt im Jahr 2016 den Benchmark. Auch im Jahr 2016 weist Rheine hier kein rechnerisches Stellenpotenzial aus.
- Bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten errechnet sich ein Stellenpotenzial von 0,4 Vollzeit-Stellen. Im Jahr 2016 weist Rheine noch ein rechnerisches Potenzial von 0,1 Vollzeit-Stellen aus. Die Stadt sollte bei einer Neubesetzung der vakanten Stelle ab Ende des Jahres 2017 die Entwicklung der Fallzahlen berücksichtigen.
- Die von der GPA NRW betrachteten drei Handlungsfelder sollten kennzahlengestützt gesteuert werden. So können Zielwerte definiert, deren Einhaltung überprüft und somit auch steuernd eingegriffen werden.
- Insgesamt weist die Stadt Rheine im Prüfgebiet ein sinkendes rechnerisches Stellenpotenzial auf.

Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung

Handlungsfeld	Stellenpotenzial 2015	Stellenpotenzial 2016
Einwohnermeldeaufgaben	0,3	0,2
Personenstandswesen	0,0	0,0
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	0,4	0,1
Gesamtsumme	0,7	0,3

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich ein monetäres Gesamtpotenzial von 35.000 Euro. Im Jahr 2016 sinkt das monetäre Gesamtpotenzial auf ca. 15.000 Euro.

→ KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Rheine mit dem Index 4.

→ Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

Einwohnermeldeaufgaben

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2015	Anzahl 2016	gewichtet 2015	gewichtet 2016
Anmeldung , Ummeldung und Abmeldung	0,5	14.246	13.649	7.123	6.825
Personalausweis	1,0	7.138	7.052	7.138	7.052
Reisepass		3.164	3.237	3.164	3.237
Gesamt		24.548	23.938	17.425	17.114

Personenstandswesen

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2015	Anzahl 2016	gewichtet 2015	gewichtet 2016
Beurkundung Geburt	0,3	1.857	1.974	557	592
Beurkundung Sterbefall	0,2	1.057	1.007	211	201
Eheschließung: Anmeldung + Trauung	1,0	393	404	393	404
Eheschließung: nur Trauung		57	60	57	60
Eheschließung: nur Anmeldung	0,5	85	43	43	22
Gesamt		3.449	3.506	1.261	1.279

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2015	Anzahl 2016	gewichtet 2015	gewichtet 2016
Anmeldungen	1,0	513	623	513	623
Ummeldungen		149	217	149	217
Abmeldungen	0,4	442	576	177	230
gewerberechtliche Erlaubnisse	8,0	3	2	24	16
Reisegewerbekarte	4,0	3	2	12	8
Spielhallenerlaubnis	10,0	9	9	90	90
erteilte Gaststättenerlaubnisse	12,0	15	16	180	192
erteilte Gestattungen nach GastG	2,0	164	196	328	392
Gewerbeuntersagungen	24,0	5	5	120	120
Gesamt		1.303	1.418	1.593	1.888

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de